

Inhalt

8	Vorwort	44	ENTREE
10	1. ÜBER DEN SKANDINAVISCHEN STIL	46	Der Eingang
12	Was ist skandinavischer Stil?	51	Wohnbeispiel
13	Die Entstehung des Stils	54	Farbcharakteristik
16	Die Begründer	56	Planet Lamp
19	Neue Designer	58	Montana Hall Edition
21	IKEA	60	Bank 153A
		62	Vase Dagg
		64	Leuchte PH Artichok
22	2. STILSICHER EINRICHTEN		
24	Form und Funktionalität	66	WOHNEN
26	Naturmaterialien	68	Das Wohnzimmer
28	Neutrale Farben	74	Wohnbeispiel
30	Schlicht und doch gemütlich	78	Farbcharakteristik
32	Gestaltung mit Holz	80	BeoSound 1 und 2
34	Es werde Licht	82	Sessel OSLO
36	Skandinavische Möbel	84	Sofa Retreat
38	Keramik und Glas	86	Regalsystem String®
40	Metalle	88	Sessel POÄNG
		90	Penguin Lounge Chair
42	3. RAUM FÜR RAUM – EIN LEITFADEN		
		92	KOCHEN
		94	Die Küche
		100	Wohnbeispiel
		104	Farbcharakteristik
		106	Serie Tools
		108	Keramikgeschirr Würzt
		110	Kaffeekanne Cylinda Line
		112	Rotweinglas Perfection

114	ESSEN	184	Über den Autor
116	Das Esszimmer	185	Dank
122	Wohnbeispiel	186	Quellen
126	Farbcharakteristik	187	Bildnachweis
128	Stuhl Beetle	189	Register
130	Pendelleuchte Blown		
132	Tisch Essay™		
134	Kerzenständer Kubus		
136	Stuhl Vilda 2		
138	BADEN		
140	Das Bad		
145	Wohnbeispiel		
148	Farbcharakteristik		
150	Mischbatterie HV1		
152	Treteimer Vipp		
154	Leuchte Over Me		
156	Spiegel Framed		
158	Wanne Prime		
160	RUHEN		
162	Der Schlafräum		
169	Wohnbeispiel		
172	Farbcharakteristik		
174	Hocker Georg		
176	Tischleuchte Gräshoppa		
178	Bett Hästens		
180	Kommode Våg		
182	Kay Bojesen Affe		

Was ist skandinavischer Stil?

Der skandinavische Stil ist eine von einer minimalistischen Philosophie geprägte Designbewegung. Er rückt Einfachheit, neutrale Farbspektren und Funktionalität in den Vordergrund. Entstanden ist er in den 1940er- und 1950er-Jahren. Von »skandinavisch« zu sprechen, ist ein wenig irreführend, da der Stil in den fünf Nordländern Finnland, Norwegen, Schweden, Dänemark und Island entwickelt wurde (Skandinavien umfasst nur Dänemark, Schweden und Norwegen). Der Begriff »skandinavisches Design« stammt wohl

von einer Wanderausstellung in Nordamerika namens »Design in Skandinavien« aus der Mitte der 1950er-Jahre. Dabei sollte die skandinavische Lebensart anhand der Arbeiten nordischer Designer bekannt gemacht werden. Sie etablierte den bis heute so beliebten Stil: klar strukturierte, elegante und erschwingliche Designs, inspiriert von Natur und nördlichem Klima und darauf ausgelegt, ein gemütliches Zuhause zu schaffen.

Kerngedanken des skandinavischen Stils

Die Gründer des Stils (siehe S. 16–17) lieferten bis heute gültige Vorstellungen und Werte: Langlebigkeit, Funktionalität und Verlässlichkeit, aber auch weniger Fassbares wie Gleichstellung, Einfachheit, Komfort und Genuss, erkennbar an natürlichen Formen und dezenter Eleganz.

Hauptzweck ist die Verbesserung des Alltagslebens. Dafür konzentrierten sich die Designer auf Innenräume und entwarfen Möbel, Beleuchtung und Gebrauchsartikel wie Geschirr, Besteck, Kochutensilien und Textilien.

Skandinavische Inneneinrichtungen setzen stets Design und Natur kraftvoll miteinander in Beziehung, erkennbar am oft starken Kontrast zwischen abstrakten und natürlichen Formen, aber auch an den harten und weichen Oberflächen und Materialien. Bei den meisten skandinavischen Innenausstattungen wird mit Naturmaterialien wie Holz, Leder, Wolle, Baumwolle und Leinen gearbeitet.



◀ Die Spanischen Stühle des dänischen Designers Børge Mogensen ziehen in diesem eleganten skandinavischen Wohnzimmer den Blick auf sich.

Die Entstehung des Stils

Skandinavisches Design gab es schon, bevor große Designer wie Arne Jacobsen, Børge Mogensen oder Hans J. Wegner Mitte des 20. Jahrhunderts diesen Stil weltweit berühmt machten. Seine Wurzeln reichen bis ins frühe 20. Jahrhundert.

Einfach und traditionell

Ende des 19. Jahrhunderts waren die nordischen Länder hauptsächlich bäuerlich strukturiert, und nur eine kleine, wohlhabende Oberschicht besaß dekorative Gegenstände. Geld war knapp, die meisten hatten nur wenige einfache, funktionale Möbel. In den 1930er-Jahren entwickelte sich in Schweden ein neuer dekorativer Stil, der traditionelle Details mit einfachen Linien kombinierte. Dies sprach die wachsende Mittelschicht an. Unter dem Namen »Swedish Grace« gewann er gewisse internationale Anerkennung. Verkörpert wurde er durch die Arbeiten von Louise Adelborg (1885–1971). Sie gestaltete zusammen mit dem Produzenten Rörstrand auch heute noch erhältliche dekorative Muster und Porzellanprodukte. Schnell wurde »Swedish Grace« jedoch von der weitaus radikaleren Bewegung des Modernismus überholt und in den Schatten gestellt.

Die Geburt des Modernismus

Die Stockholmer Ausstellung im Jahr 1930 brachte den Modernismus als Konzept nach Skandinavien. Die Ausstellung eroberte die nordischen Länder geradezu im Sturm, und der Modernismus war geboren. Der schwedische Architekt Gunnar Asplund war ein früher Verfechter des neuen Stils und ließ damit seine neoklassizistischen Arbeiten der 1920er-Jahre hinter sich. Er schrieb



▲ Das meisterhafte Porzellan Swedish Grace von Louise Adelborg erschien in den 1930er-Jahren bei Rörstrand und definierte einen neuen, modernen Stil.

die Funktionalismus-Streitschrift *Acceptera!* (Akzeptieren!).

In den 1930er-Jahren trieben Reformen das Wohlfahrtsystem voran, sodass skandinavische Architekten neue Krankenhäuser, Schulen und Häuser bauen konnten. Für die Inneneinrichtung nahm man moderne Linien und standardisierte Küchen und Bäder, um Funktion und Hygiene zu verbessern. Viele junge Designer beeinflusste das Bauhaus mit seinen schön und praktisch gestalteten Objekten. Die Welt begrüßte die Arbeiten aus



▲ Alvar Aaltos simpler, funktionaler dreibeiniger Stuhl ist stapelbar und ein hervorragendes Beispiel für funktionales Möbeldesign.

den nordischen Ländern begeistert: Der finnische Architekt Alvar Aalto stellte seine Möbel 1939 im Museum of Modern Art (MoMA) in New York aus, und eine dänische Firma war mit den PH-Hängeleuchten von Poul Henningsen erfolgreich.

Die Blütezeit Mitte des 20. Jahrhunderts

1947 präsentierte die Ausstellung »Triennale di Milano« skandinavische Designer, vor allem Danes Mogensen, Jacobsen, Wegner und Juhl, die bald unter dem Begriff »Skandinavische Moderne« berühmt wurden.

Diese neu gewonnene Popularität war Rückenwind für die Ausstellung »Design in Skandinavien« bei ihrer Tour durch die USA und Kanada in den Jahren 1954 bis 1957. Die Nordamerikaner liebten den minimalistischen, funktionalen Stil, der inspiriert von der Natur und dem nordischen Klima war. Die klaren, einfachen und eleganten Designs kamen hervorragend an. Amerika griff den



▲ Ein Sideboard wie das von Hans J. Wegner ergänzt sinnvoll das moderne Esszimmer.

skandinavischen Stil bereitwillig auf, und Designer wie Finn Juhl, Poul Kjærholm, Kaare Klint und Alvar Aalto wurden sehr bekannt. Auf internationalen Ausstellungen gewannen sie zahlreiche Auszeichnungen und waren somit weltweit anerkannt.

Der skandinavische Stil erlebte in den 1950er- und 1960er-Jahren eine erste Blütezeit. Dänische Designer entwickelten ihn mit neuen Ideen des *Fællesforeningen for Danmarks Brugsforeninger* (Dachverband der Konsumgemeinschaften Dänemark, heute Coop Danmark) weiter. Sie wollten vor allem erschwingliche Möbel produzieren. Unterstützt von Hans J. Wegner leitete Børge Mogensen die Designarbeiten.

Akzente durch Farben

Ende der 1960er-Jahre schloss sich die Lücke zwischen Industriedesignern und künstlerischen Gestaltern. Langsam entwickelte sich ein gewerblicher, innovativer und farbenprächtiger Stil, von dem aber nur wenige skandinavische Firmen profitierten. Zwei finnische Firmen waren erfolgreich, weil sie sich hauptsächlich auf Farbgestaltung konzentrierten: der Glashersteller littala und der Stoffproduzent Marimekko. Die Kunden hatten von der neutralen Farbpalette genug: Farbige und moderne Materialien sollten es sein. Verner Panton war ein sehr einflussreicher dänischer Designer, für dessen markante und farbenfrohe Plastikmöbel sich immer mehr interessierten (produziert werden diese Designs von Vitra).

Eine skandinavische Renaissance

Skandinavischer Stil geriet außer Mode, aber seit Ende der 1980er-Jahre steigt das Interesse daran

- Der dänische Designer Verner Panton setzte sich in den 1960ern als Reaktion auf den Wunsch nach mehr Farbe durch.

wieder. Schwedische Designer waren hierbei federführend; unterstützt wurden sie von italienischen Designagenturen wie Cappellini. Händler wie Habitat und Heals vertrieben skandinavische Produkte in Großbritannien.

Doch erst Anfang der 2000er-Jahre erlebte dieser Stil eine echte Renaissance. Der Begriff »New Nordic« beschreibt den Stil der Köche René Redzepi und Claus Meyer. Ihr stylisches Restaurant Noma wurde bald zu einer der weltweit bedeutendsten Pilgerstätten für Gourmets. Man wollte die Kochkunst im Noma probieren und sich zu Hause ebenso einrichten wie in diesem Restaurant. Design und Stil der Skandinavier sorgten erneut für allgemeines Interesse.

Der skandinavische Stil wird weiterhin in steigendem Maße gewünscht. Nicht nur die Arbeiten der Pioniere werden wieder attraktiv, sondern auch die der vielen modernen Designer und Architekten.



Skandinavische Möbel

Moderne skandinavische Möbel setzen auch innovative Materialien und Techniken ein, z.B. recycelte Plastikflaschen für Lampen. Doch die frühen Pioniere arbeiteten bei Design und Herstellung traditioneller. Auch heute noch finden sich in skandinavischen Häusern Beispiele ausgezeichneter Handwerkskunst, bei denen hervorragende neue Designs mit Objekten aus der Mitte des 20. Jahrhunderts kombiniert werden.

Einfach und doch kunstvoll

Egal wann etwas produziert wurde, stets wird bei skandinavischen Möbeln ein besonderes Augenmerk auf Details und hochwertige Materialien gelegt. Ihr schlichtes und doch kunstvolles Konzept erkennt man an einfachen, geraden Linien,

kombiniert mit unaufdringlichen Verzierungen. Jede Arbeit ist wie ein Kunstwerk und hält ein Leben lang. Darum sind immer noch viele frühe Stücke erhältlich. Falls ein originales Mid-Century-Modern-Objekt Ihren Etat sprengt, suchen Sie nach einflussreichen aktuellen Möbeldesignern.

Natur im Haus

Natürliche Materialien wie Holz und Leder spielen im skandinavischen Stil eine große Rolle. Wie



► Die Stuhl-Serie 7™ von Arne Jacobsen gehört zu den beliebtesten Modellen des Designers und wird vom Hersteller Fritz Hansen am meisten verkauft.

bereits erwähnt, herrschen Fußböden und Möbel aus Holz vor. Die Gründerväter verarbeiteten dieses Material gemeinsam mit Leder – eine besonders beliebte Kombination bei der Innengestaltung. Oft trifft man in nordischen Häusern auf einen größeren Esstisch aus Holz, umgeben von Stühlen der Serie 7™ von Arne Jacobsen (unten links).

Zeitloses Design

Seit über einem halben Jahrhundert ist skandinavisches Design berühmt wegen seiner Schlichtheit, Funktionalität, Geraadlinigkeit und, vielleicht am wichtigsten, seiner Bequemlichkeit. Man braucht sich nur den »Wishbone Chair« des dänischen Designers Hans J. Wegner anzuschauen und versteht, wie elegant Design Zeiten und Moden überdauern kann. Dieser Stuhl kam zuerst 1949 auf den Markt und war bei der skandinavischen Inneneinrichtung außerordentlich erfolgreich. Heute noch genauso cool wie vor 65 Jahren, passt er in alle Umgebungen, nicht nur in traditionelle skandinavische Häuser.



▲ Hans J. Wegners »Wishbone Chair«, hier in einem Esszimmer, wird seit der Einführung 1949 von der dänischen Firma Carl Hansen & Søn hergestellt.



► Die dänische Firma Gubi produzierte in den vergangenen Jahren viele der zeitlosen Mid-Century-Objekte der schwedischen Designerin Greta Magnusson-Grossman.

Der Eingang



▲ Bei Platzmangel stellen Sie nur das Nötigste in den Flur. Sehr praktisch sind Stühle als Ergänzung.

► Schränke helfen, den Flur zu sortieren. Dieses Schuhregal dient auch als Bank, um bei Betreten und Verlassen des Hauses Schuhe besser an- und ausziehen zu können.

Mit dem Flur sorgt Ihr Zuhause für den ersten Eindruck. Hier begrüßt man seine Gäste. Darum sollte er möglichst gut gestaltet und überlegt möbliert werden. Egal ob mit großem Foyer oder einfacher Diele, das Design reflektiert Stil und Persönlichkeit Ihres Heims insgesamt. Achten Sie genauso auf Funktionalität wie auf Ästhetik, damit der Eingangsbereich im skandinavischen Look stylish und geordnet wirkt.

Krempefreier Raum

Wie bei allen Räumen im skandinavischen Stil sollte auch hier aufgeräumt sein. Kein schöner Empfang wäre ein Flur voller Schuhe, Jacken und Taschen.

Eingänge geraten oft zu einer Art Abwurfzone. Bändigen Sie das Chaos, statt aufzugeben: Weisen Sie Schlüsseln, Taschen, Jacken und Schuhen ihren Platz zu. So kommt das Dekor in den Fokus. Falls bei Ihnen viele Leute wohnen, erhalten alle ihren Bereich plus etwas Raum für Gäste.

Um den Raum ideal zu gestalten, stellen Sie sich vor, Sie betreten und verlassen Ihr eigenes Haus als Gast. Was sehen Sie zuerst? Haufen von Schuhen oder Berge von Winter- und Sommerjacken? Welchen Eindruck wollen Sie vermitteln? Gestalten Sie den idealen Eingang nach diesen Erkenntnissen.



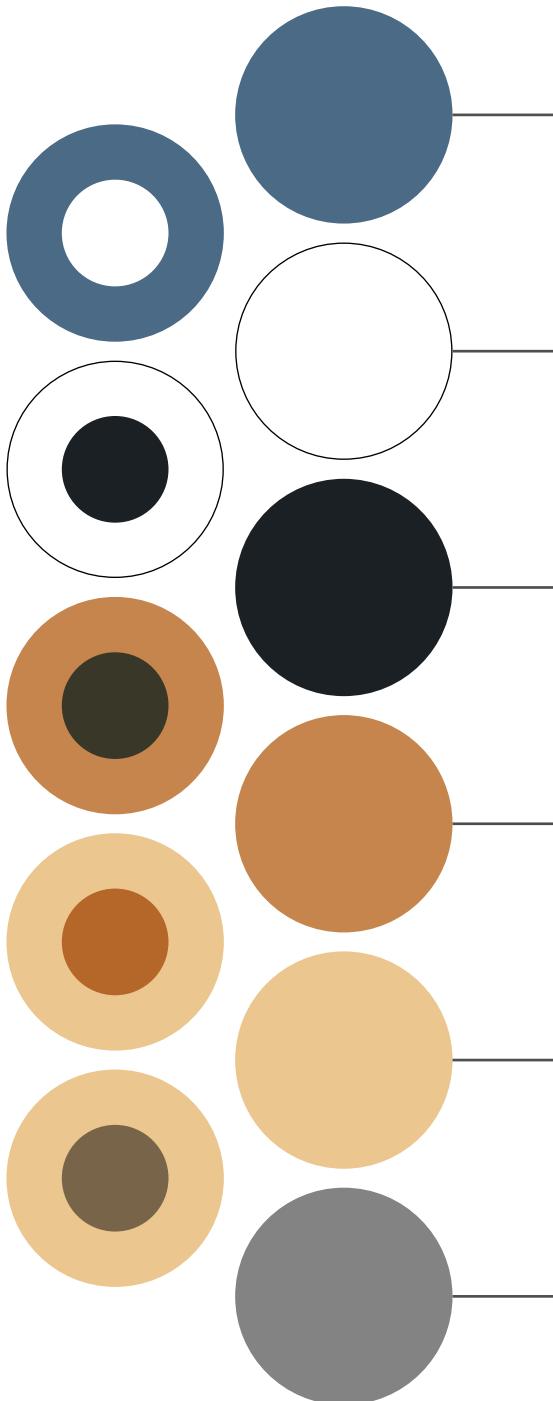
Farbcharakteristik

Der Eingangsbereich vermittelt den ersten Eindruck über Ihr Heim. Am besten beginnt man deshalb hier mit der Umgestaltung.

Dabei sollte unbedingt auf fließende Übergänge zwischen den Bereichen geachtet werden. Wählen Sie darum einen Farbton, der die Farben der vom Flur abgehenden Räumen ergänzt. Es kann gut funktionieren, hier einen Ton zu nehmen, der dunkler ist als in den angrenzenden Zimmern, denn dadurch wirken sie im Vergleich heller und luftiger. Achten Sie aber darauf, es nicht zu dunkel anzulegen. Ein guter Ansatz wäre, nur ein oder zwei Wände z.B. in einem dunklen Blau- oder Grauton zu streichen und die anderen Wände sowie Decken und Türen weiß zu lassen. Das lässt lange, schmale Flure geschickt geräumiger wirken und steuert einem Tunneleffekt entgegen.

Falls Sie das Glück haben, auf Holz zu wohnen, behalten Sie diesen Boden. Ansonsten nehmen Sie dunkle Bodenfliesen. Diese sind einfacher zu pflegen und kontrastieren perfekt mit weißen Wänden.

Zum Schluss ergänzen Sie die Möblierung. Finden Sie Stücke, die etwas über Sie und den Stil des restlichen Hauses verraten. Eine altmodische Sitzgelegenheit aus braunem Leder vor einer dunklen Wand sorgt für ein charakteristisches Flair und demonstriert, wie gut Sie den skandinavischen Stil verinnerlicht haben.







Sessel POÄNG

Der 1976 auf den Markt gekommene Stuhl POÄNG ist zweifellos eines der bekanntesten Objekte von IKEA. Der japanische Designer Noboru Nakamura gestaltete ihn in seiner Zeit bei IKEA. Das kurvige Design mit dem gebogenen Gestell aus Birke, seinen geschwungenen Lehnen und der weichen braunen Polsterung ist wahrscheinlich von Alvar Aaltos legendärem Freischwinger 406 aus dem Jahr 1939 beeinflusst. Während der Aalto-Stuhl mit Sitzflächen aus gewebten Leinengurten oder Rohrgeflecht erhältlich ist, gibt es den POÄNG gepolstert und in verschiedenen Farben.

Ursprünglich hieß dieser Stuhl POEM, doch 1992 tauschte man den Sitz aus Stahlrohr durch einen hölzernen Rahmen aus. Damit konnte der Preis reduziert werden. Zum Selbstbau angeboten, wurde dieser Stuhl noch erschwinglicher und beliebter.

IKEA hat über 30 Millionen POÄNG-Stühle produziert. Auch heute noch ist er sehr ansprechend und in vielen skandinavisch eingerichteten Räumen in aller Welt zu sehen.

Designer

Noboru Nakamura

Hersteller

IKEA

Jahr

1976

Herkunft

Schweden

Material

Schichtverleimtes Holz mit Birkenfurnieroberfläche, Bezüge mit verschiedenen Textilien erhältlich, auch wie hier in Leder

Maße

Höhe: 100 cm

Sitzhöhe: 42 cm

Breite: 68 cm

Tiefe: 82 cm

Das Esszimmer



▲ *Gesellige Treffen mit Familie und Freunden am Esstisch lieben die Skandinavier sehr.*

► *Dekorieren Sie die Wände Ihres Esszimmers so, dass sie Ihren Gästen eine Geschichte erzählen, etwa mit der Karte Ihrer Lieblingsstadt.*

Mit klaren Linien, eleganten Schwüngen und neutralen Farbtönen sorgt man für einen fantastischen Essraum im skandinavischen Stil. Fangen Sie im Essbereich erst einmal mit Möbeln aus Naturholz und sanften Weißtönen an. Überlegen Sie, wer diesen Raum tatsächlich nutzen wird. Wenn Sie Freunde mit Kindern haben, können Sie einen Spielbereich einrichten, wer jedoch eher kultivierte Dinnerpartys plant, braucht wohl nur einen großen Tisch.

Viele Wohnungen verfügen über keinen separaten Essraum. Falls Ihr Wohnbereich also offen ist, befindet sich dort auch der Essbereich. Hier bildet der Esstisch das Herz des Zuhause und dient als Treffpunkt für Familie, Freunde und Gäste. Also trägt der Tisch, der im Familien- bzw. Wohnzimmer oder der Küche steht, ein großes emotionales Gewicht. Er soll funktional und strapazierfähig genug sein, um das Familienleben zu begleiten, aber auch für Gäste einladend wirken.

Der Wahl der Möbel für den Essbereich kommt große Bedeutung zu. Tisch und Stühle werden am besten auch im Zentrum platziert, sodass sie optisch einen Schwerpunkt bilden. Dekorative Elemente spielen hier generell eine untergeordnete Rolle. Die beabsichtigte Schlichtheit soll Raum für die Speisen und die Geselligkeit lassen.

Farblich dominieren im skandinavischen Essbereich vor allem Weiß, Dunkel- und Hellgrau. Verschiedene Tupfer in Schwarz, zusammen mit Holzelementen, vermitteln eine besinnliche, ruhige Atmosphäre.

Esstisch

Manche skandinavischen Esstische sind vom Mid-Century- und klassischen Stil inspiriert, während andere diese Designs aktueller und moderner interpretieren. Die meisten skandinavischen





▲ Poul Henningsen klassische Pendelleuchte »PH 5« sorgt vom Design her für ein komplett blendfreies Licht.

Esstische sind aus Holz gefertigt. Das bringt auf einfache Weise Natur ins Esszimmer: Nichts drückt den skandinavischen Stil besser aus als lange, solide Holzplanken. Seit Jahrzehnten gehört ein

hölzerner Tisch zum Leben der Skandinavier. Also stellen auch viele bekannte Marken dieses Möbel her. Falls der Essraum keinen langen, rechteckigen Tisch erlaubt, passen ovale oder kreisförmige Tische vielleicht besser in Ihren Essbereich. Der 1968 designete Tisch »Super Elliptical« etwa basiert auf dem elliptischen Kreisverkehr von Piet Hein in Stockholm. Falls ein Mid-Century-Klassiker Ihr Bud-

get sprengt, schauen Sie sich den einfachen Tisch »Loop Stand« von Hay aus dem Jahr 2002 an: Hier können Sie die Platte nach Belieben wechseln.

Marmor erlebt im skandinavischen Design ein Comeback. Ein Kunstwerk ist Poul Kjærholms Tisch »PK54«, bei dem Stein auf Stahl trifft. Emil Thorup führte bei Handvärk seine Version eines schlanken, eleganten Marmortischs ein.

Esszimmerstühle

Viele Jahre lang waren ein einfacher Landhaustisch zusammen mit Eames DSW-Stühlen der Inbegriff des skandinavischen Stils. Die Skandinavier liebten den Eames-Stuhl, als gehörte er zu ihrem Leben, doch langsam drängen neue Stuhldesigns auf den Markt. Man kann die Leute in zwei Gruppen aufteilen: Die eine ersetzt ihren Eames-Stuhl durch einen anderen Mid-Century-Stuhl, etwa den »Wishbone

Chair« von Wegner von 1949 oder den »Serie 7™«-Stuhl von Arne Jacobsen von 1955. Die andere geht in Richtung New Nordic und wählt aus vielen, schnell wachsenden Kollektionen mit Esszimmersesselstühlen. Seit 2010 hat jeder wichtige skandinavische Designer mindestens eine neue Version des Esszimmersesselstuhls herausgebracht. 2013 produzierte Muuto den Stuhl »Cover« von Thomas Bentzen, und zwei Jahre später brachte Simon Legald seinen Stuhl »Form« bei Normann Copenhagen heraus. Beide Stühle künden von den klassischen Designwerten Einfachheit, Naturmaterialien und Handwerkskunst.

▼ Die runde Version des Esstisches »Loop Stand«, seit 2002 von Hay produziert, ist die passende Lösung für kleinere Räume.





Tisch Essay™

Cecilie Manz hat 2009 den Tisch Essay™ designt.

Er besteht aus drei Elementen: einer Tischplatte und zwei Gestellteilen. Seine Konstruktion wirkt natürlich und elegant. Der Tisch ist außerdem extrem funktional und flexibel, er kann mit einer schwarzen Linoleumplatte erweitert werden.

Besonders praktisch, wenn Sie den Tisch nicht nur zum Essen, sondern auch für andere Zwecke nutzen: Kirmskrams kann nun beiseitegeschoben werden, um Platz für die Mahlzeit zu bekommen.

Der skandinavische Stil von Cecilie Manz spiegelt sich in ihrem Respekt für Materialien, Langlebigkeit und Schlichtheit wider. Der Tisch mit seinen einfachen Linien und seiner spartanischen Form, die von den glatten, leicht abgerundeten Tischbeinen gemildert wird, ist für ihre Vorgehensweise bezeichnend. Der elegante Tisch aus Massivholz ist solide und strapazierfähig, aber so leicht, dass sein Design den Raum nicht dominiert.

Cecilie Manz gehört zu den führenden dänischen Möbeldesignern ihrer Generation. Diesen Tisch hat sie für Fritz Hansen entworfen, aber sie hat auch für Lightyears, Holmegaard und Muuto gearbeitet.

Designer

Cecilie Manz

Hersteller

Fritz Hansen

Jahr

2009

Herkunft

Dänemark

Material

Massivholz (Eiche, Esche
schwarze Esche oder Walnuss)

Maße

Höhe: 72 cm

Länge: 265 cm

Breite: 100 cm

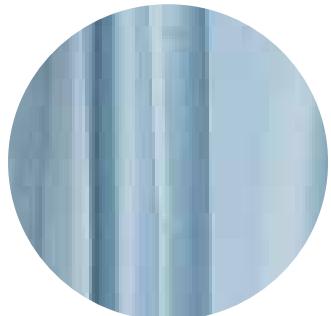




Offenes Regal Das Badelement »String®« eignet sich besonders für kleine und schmale Bäder und wurde 1949 von Nils Strinning designt (S. 87).



Shampooflaschen Nehmen Sie lieber neutral gefärbte Nachfüllflaschen statt verschiedenfarbige Gefäße. So wird dieser Bereich visuell ruhiger. Eine gute Quelle hierfür ist die japanische Firma Muji.



Duschvorhang Die leuchtend-helle Farbe lockert das Design vorteilhaft auf. Besser allerdings ohne Musterung, denn sonst würde das kleine Bad unruhig wirken.



Spiegel Dieser almodische Spiegel sorgt für Charakter und passt hervorragend zum Messingbecken.



Becken und Wasserhahn Messing altert gut und sieht dabei toll aus. Anders als Chrom muss man Messing nicht ständig säubern, damit es frisch wirkt.



Fliesen Bäder im skandinavischen Stil lassen häufig weiße Fliesen mit schwarzen Fugen kontrastieren.

Farbcharakteristik

Kleine Bäder dekoriert man oft mit weißen oder hellfarbigen Fliesen, damit sie größer und heller wirken. Das funktioniert immer; aber achten Sie darauf, dass der Raum nicht eintönig und charakterlos wird. Die Wände skandinavischer Bäder sind meist weiß, aber falls kaum oder kein Tageslicht hineinfällt, brauchen Sie Farbtupfer. Nicht alles muss reinweiß strahlen.

Warme Farben wie Braun- und Beigetöne sorgen für eine heimelige Umgebung. Die farbigen Mosaikfliesen laden hervorragend zum Entspannen ein. In diesem Bad sind sie an der Wand dunkler als auf dem Boden, doch die weißen Fugen dienen als Überleitung und lassen den Raum frisch wirken.

Die hellen Fliesen hinter der Wanne harmonieren gut mit dem hölzernen Waschtisch. Holz bringt stets Natur ins Haus, und das ist ja eine wesentliche Eigenschaft des skandinavischen Stils.

Für Waschbecken, Wanne und WC hat man Weiß gewählt, und somit wirkt das Bad schön sauber und elegant. Handtücher und Badematte ergänzen die anderen Weißtöne gut und sorgen dafür, dass der Raum eine ruhige und doch luxuriöse Atmosphäre ausstrahlt.

